



Börseblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{2}$ S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfennige, $\frac{1}{4}$ S. 27 M., $\frac{1}{2}$ S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Zweifelsfertiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 186 (N. 91).

Leipzig, Montag den 12. August 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Bücherwagen-Verkehr mit Riga, Reval, Dorpat, Bernau, Mitau.

Im Einverständnis mit den zuständigen militärischen Stellen hat der unterzeichnete Vorstand einen regelmäßigen Bücherwagen-Verkehr nach den obengenannten Orten eingerichtet. Durch besondere Förderung der beteiligten amtlichen Kreise glauben wir auf diesem Wege einen möglichst schnellen Verkehr zu günstigen Frachtraten in Aussicht stellen zu können und bitten daher alle Firmen, sich an diesem Bücherwagen-Verkehr zu beteiligen. Die Wagen werden regelmäßig Donnerstag jeder Woche laufen. — Alle dafür bestimmten Sendungen (Kisten, Ballen, Pakete) sind, an die Einzelpfänger adressiert, durch Leipziger Firmen zu richten an die Paket-Austauschstelle des Vereins der Buchhändler, Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus.

Die Sendungen müssen spätestens bis Mittwoch mittag 12 Uhr auf der Paket-Austauschstelle eingeliefert sein. Journal-Ballen, die aber nur Zeitschriften enthalten dürfen, werden bis Donnerstag mittag 12 Uhr an gleicher Stelle angenommen. Der erste Wagen wird Donnerstag, den 15. August 1918, abgefertigt werden. Die Sendungen gelten als Auslandsendungen und sind dementsprechend mit den erforderlichen Ausfuhrerklärungen in gewohnter Weise zu versehen. — Weiterhin ist der von der Presseabteilung A. D. R. VIII vorgeschriebene gelbe Leitzettel bei jedem Einzelpaket erforderlich, während die bisher für die obengenannten Städte notwendig gewesenen Ausfuhrbewilligungen durch Ober-Ost (rote Leitzettel und Bestellscheine) in Wegfall kommen. Die bahnmäßige Abholung der Güter von der Paket-Austauschstelle und die Spesenberechnung erfolgt durch die Speditionsfirma Gerhard & Hey G. m. b. H., welche zu weiteren Auskünften über Einzelfragen der Spedition gern bereit ist.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

M. Linnemann,

Richard Franke,

1. Vorsteher.

1. Schriftführer.

Bayerischer Buchhändler-Verein (B. V.).

Jahresbericht,

der 39. Hauptversammlung am 9. Juni 1918 erstattet vom Schriftführer.

Das 4. Kriegsjahr geht seinem Ende entgegen, und wir haben mit der Tatsache zu rechnen, in ein 5. treten zu müssen. In den letzten 3 Jahresberichten findet der Chronist jedesmal die Hoffnung ausgesprochen, daß die nächste Versammlung wieder unter den Segnungen des Friedens stattfinden möge. Es war ein vergebliches Hoffen, und darum sei heute nur gesagt, daß wir bis zur nächsten Versammlung, so Gott will, in gleicher Weise durchhalten werden, wie unsere beiden größten Deutschen, wie Hindenburg und Ludendorff, mit dem unübertrefflichen herrlichen deutschen Heere auf der Erde, in der Luft und im Wasser.

Lassen Sie uns mit der Tätigkeit des Vorstandes in dem abgelaufenen Geschäftsjahr beginnen. Es wurden 3 Vorstandssitzungen abgehalten: die 1. am 17. Juni 1917 behufs Verteilung der Ämter im Vorstande, die 2. am 3. Oktober 1917 in Verbindung mit den Herren des Vorstandes des Münchener Buchhändlervereins zwecks Besprechung der Tagesordnung in Goslar, die 3. am 10. Oktober 1917 in der gleichen Zusammenkunft. Unser Abgesandter Herr Reinhardt erstattete den Bericht über die Tagung in Goslar. Im Anschluß an diese Sitzung erließen wir dann die Ihnen bekannte Aufforderung zur allgemeinen Einführung des 10prozentigen Steuerzuschlags auf alle Bücher mit Ausnahme der Schulbücher.

Bei der Handelskammer in München waren die Interessen unseres Standes durch Einberufung zweier Buchhändler in den Sachausschuß für das gesamte Papierwesen vertreten. Bei der Bedeutung unseres Berufs für München und Bayern erschien diese Vertretung schon seit längerem als ungenügend. Eine sich bietende Gelegenheit wurde in Verbindung mit den Herren des Münchener Vorstandes sofort aufgegriffen und als erwünschtes Ziel die Bildung eines eigenen Sachausschusses für den gesamten Buchhandel: Verlag, Sortiment, Antiquariat und Musikalienhandel durchgesetzt. Bei der Bedeutung der Münchener Handelskammer, bei der auch die R. Staatsministerien ihre Erkundigungen einziehen, bedarf es wohl keiner weiteren Ausführungen bezüglich der Wichtigkeit dieser Errungenschaft.

Zurzeit ist der Vorstand beschäftigt, zunächst in München buchhändlerische Fachkurse in die Wege zu leiten. Über die Notwendigkeit derselben braucht kein weiteres Wort verloren zu werden. Dagegen sei es allen Geschäftsinhabern ans Herz gelegt, dieses Unternehmen in jeder Weise zu unterstützen, insbesondere aber dadurch, daß den Angestellten ermöglicht wird, diese Fachkurse, wenn sie ins Leben treten, auch zu besuchen. Von seiten der städtischen Schulbehörden ist uns die weitestgehende Unterstützung bereits zugesichert.

Der durch das Generalkommando angeordnete frühere Ladenschluß hatte eine Sitzung in der Münchener Handelskammer zur Folge, an der als unsere Vertreter die Herren Stahl und Reinhardt teilnahmen. Bei der Verschiedenartigkeit der Geschäftsbetriebe und ihrer Anforderungen kam eine einheitliche Entschließung nicht zustande. Die Interessen des Buchhandels wurden nach Kräften gewahrt, und ein gewisses Entgegenkommen von seiten der Aufsichtsbehörden wenigstens in München war unverkennbar.

An Neuanmeldungen hatte der Vorstand im abgelaufenen Jahre 33 eingelaufene Gesuche zu behandeln. Groß und umfassend war auch die Zahl der Eingaben, die uns das letzte Jahr brachte, und der Schriftwechsel nahm einen Umfang an, wie er bisher noch kaum in die Erscheinung trat. Insbesondere hat die Einführung des Steuerzuschlags einen lebhaften Briefwechsel hervorgerufen. Wir begreifen zwar durchaus die Ungeduld bei einzelnen Berufsgenossen und in einigen Lokalvereinen wegen Einführung und Durchführung der ge-